



CDH-Stephanus

MISSIONSBLATT NR.: 33 2/2015



Tu soviel Gutes, wie Du kannst,
und mache so wenig Gerede
wie nur möglich darüber.

Charles Dickens

Hilfe für Nepal

Missionsreisen

Erdbeben in Nepal



Ein Missionsteam aus 7 Personen hat in der Zeit vom 27.06.2015 – 04.07.2015 Nepal besucht. Ziel der Reise war den vom Erdbeben Betroffenen in schlecht zugänglichen Orten wie dem Himalaya-Vorgebirge Hilfe zu leisten.

Das Missionsteam musste viele Schwierigkeiten durchmachen und wurde einigen Gefahren ausgesetzt. Sie kauften Lebensmittel ein und verteilten



diese unter den Betroffenen des Erdbebens sowie in Kinderheimen und Gemeinden. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Witwen, Waisen, behinderten Menschen und Obdachlosen geschenkt. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Arbeit war die Unterstützung und Ermutigung von christlichen Gemeinden (die zu einer Minderheit im Lande gehören) in dieser Region. Die Missionare führten Gottesdienste in Gemeinden weit in den



Bergen durch und stärkten mit ihrem Programm die Kleinen und die Großen. Sie brachten die Gute Botschaft, schenkten neue Testamente, besuchten Familien von Betroffenen und übergaben Spenden für den (Wieder-) Aufbau von zerstörten Häusern.

Trotz der Gefahr, großen Anstrengung und risikvollen Bergwanderungen freuten



sich alle Reiseteilnehmer, dass sie diese Strapazen auf sich genommen haben, denn sie haben viel mehr bekommen, als sie geben konnten. Die Begegnungen mit Menschen bereichern unser Leben und bleiben für immer in Erinnerung. So zum Beispiel die Begegnung mit einem christlichen, 26jährigen Nepalesen,

den Kranken Trost zu, beteten für sie und übergaben eine finanzielle Hilfe.

An dieser Stelle wollen wir ganz besonders im Namen der Betroffenen des Erdbebens in Nepal für jede Spende danken!

Alexander Gruslak



der seit Geburt zwei stark verkürzte Arme hat, oder die Begegnung mit dem Pastor, der sein kleines Vermögen aufopfert und damit blinde Menschen und Obdachlose unterstützt. Es gab auch traurige Augenblicke der Ohnmacht und Hilflosigkeit, als sie einen 26jährigen Christen, dessen beide Nieren versagt haben, oder den 36jährigen Christen, der eine schwere Lungenerkrankung hat, im Krankenhaus besuchten. Sie sprachen



Ihre Spenden können Sie auf das Konto von CDH-Stephanus e. V. überweisen:

IBAN: DE80545500100380082008

Verwendungszweck:

„Hilfe für Nepal“



Reise nach Bulgarien

Das Erste Mal in meinem Leben habe ich zusammen mit anderen Jugendlichen aus Speyer und Bremen eine Missionsreise unternommen. Es war für mich ein ganz besonderes Erlebnis, weil ich Gottes Segen und seine Führung sehr deutlich gespürt habe. Die Tatsache, dass wir eigentlich nach Rumänien fahren sollten und dann letztendlich nach Bulgarien gefahren sind, zeigte mir deutlich, dass Gott uns dort haben wollte. Zwei Wochen vor der geplanten Fahrt nach Rumänien wurde plötzlich unser Übersetzer verletzt und konnte nicht mit. Unsere Reiseleiter wussten nicht was wir jetzt machen sollten, denn ohne Übersetzer geht es in Rumänien einfach nicht. Dann kam ihnen Bulgarien in den Sinn. Sie bekamen die Nummern von den Missionaren aus Bulgarien und riefen sie an. Die Freude der Missionare waren sehr groß, sie erzählten, dass sie eigentlich immer einen Monat voraus planen, wohin sie fahren und missionieren sollen. Doch gerade in dieser Woche lag ihnen nichts auf dem Herzen, diese Woche war einfach frei, sie wussten nicht was sie in dieser Woche machen sollten. Und dann riefen unsere Organisatoren dort an. Ich bin überzeugt, dass Gott diese Woche bei ihnen frei gehalten hat, damit wir in dieser Zeit hinkönnen. Und selbst auf dem Hinweg haben wir Gottes wunderbaren Segen erleben dürfen.

Als wir dort ankamen, hat man sofort gemerkt: Wir sind nicht in Deutschland. Die Armut dort war erschreckend. Dieses Bild: Die Menschen laufen ohne Schuhe rum, haben beschädigte Häuser, keine richtigen Straßen, manche Kinder hatten nicht einmal Kleider an. Das alles lehrt einen wirklich dankbar zu sein, was Gott uns hier in Deutschland gegeben hat. Ich dachte „warum darf ich gerade in Deutschland leben? Ich hätte genauso



gut in Bulgarien oder Rumänien zur Welt kommen können. Es ist einfach nur Gnade, die Gott mir schenkt“. Zwei Sachen haben mich dort bewegt. Zum einen waren wir in verschiedenen Kinderheimen. Auch bei behinderten Kindern. An ein Kind kann ich mich besonders erinnern. Dieses Mädchen heißt Miriam und hat Kopfkrebs. Sie hat einen extrem großen Kopf. Als ich sie sah musste ich mich erst einmal umdrehen, denn es war ein wirklich schmerzhafter Anblick. Dieses Mädchen hat trotz allem Lebensfreude gezeigt. Und ich war wieder so erstaunt, dass Gott ausgerechnet mir Gnade geschenkt hat und ich keine Krankheit, Allergie, o.ä. habe. Wenn ich an Bulgarien denke, denke ich als Erstes an dieses Mädchen. Ich hab ihr so einen besonderen Platz im Himmel gewünscht.



Sie weiß nicht was es heißt gesund zu sein. Neben Besuchen in Kinderheimen und Gemeinden haben wir Lebensmittel eingekauft und unter den Bedürftigen verteilt. Ich hab sooft gestaunt, was für eine Liebe diese Menschen haben. Sie haben uns so herzlich aufgenommen

und die Kinder haben gleich mit uns gespielt. Diese Menschen hatten nicht viel zu essen und zu trinken und trotzdem haben sie uns gleich angeboten, etwas auf den Tisch zu stellen, sie waren so freundlich zu uns. Ich war manchmal so erstaunt, wie diese armen Menschen reagieren. Man fühlt sich, daheim und angenommen. Liebe Leser ich kann so eine Fahrt nur weiter empfehlen, es war eine wirklich gesegnete, von Gott geführte und lehrreiche Reise.

Jessica Krüger



Halbjahresbericht

In diesem Halbjahr haben wir 360 Tonnen Hilfsgüter in sieben verschiedene Länder gebracht. Darüber hinaus wurden mehrere Tonnen an Lebensmitteln und andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs in verschiedenen Ländern eingekauft und verteilt. Dabei wurden Reisen durch unsere (zum Teil ehrenamtliche) Mitarbeiter durchgeführt nach Nepal in die Katastrophengebiete, in der Ukraine und Irak besuchte unser Team vom Krieg betroffene Gebiete und verteilte auch dort die Hilfe. Es wurden weitere Reisen nach Uganda und Äthiopien unternommen um auch dort die Arbeit voranzutreiben. Insgesamt wurden in diesem Jahr über 60.000 Euro für Lebensmittel, die in armen Ländern vor Ort eingekauft wurden, ausgegeben. Dabei ist sehr wichtig zu betonen, dass es sich hier zum größten Teil um Privatsachspenden und Geldspenden handelt, die so einfache Menschen, wie du und ich zusammenlegen. Aus diesem Grund möchten wir den Dank an die Spender weitergeben. Denn der Dank gehört nicht der Mission oder dem Überbringer, sondern den Gebern und Gott, der uns Gesundheit, Kraft und alles was wir brauchen schenkt!



Aktuell aus der Ukraine



In der Zeit vom 24. - 29. Juni 2015 konnten Lebensmittel für Menschen in Not in der Ost-Ukraine zugestellt und verteilt werden. Bei dieser Aktion wurden 25 Tonnen Reis, 5.000 Brote und 20 Tonnen andere verschiedene Lebensmittelprodukte für Menschen, die in der Front-Line leben verteilt. Das



ist die heißeste Stelle mit militärischen Kämpfen, wo die Menschen in ständiger Angst leben müssen. Sie müssen sich oft vor Artilleriebeschuss im Keller verstecken. In vielen Städtchen und Dörfern kommen keine Lebensmittel mehr an, es gibt kein Wasser, kein Erdgas und kein Strom. Die Menschen sind hoch erfreut über jede Gabe und brauchen dringend unsere Hilfe.

Konferenzrückblick

**Ein Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr tut,
wie ich euch getan habe.**

Joh. 13,15

Unter diesem Motto fand feierlich und sehr bewegend die dreitägige Missionsjahreskonferenz in Speyer statt. Die Freie Evangeliums Christengemeinde in Speyer lud die Gäste in neu renovierte, helle und klimatisierte Räume ein.

Über 1500 Konferenzteilnehmer kamen aus verschiedenen Ländern: USA, Ukraine, Russland, Aserbaidschan, Moldau, Indien, Rumänien, Belarus, Uganda, Polen, Israel, Litauen, Äthiopien, Lettland, Bulgarien, Holland, Belgien, Frankreich und England zusammen um Gott die Ehre zu bringen.



Das Hauptziel der Arbeit der Mission Stephanus ist Gott und dem Nächsten aus Liebe zu dienen. Die Liebe, das ist der Triebmotor, warum viele Menschen tausende Kilometer zurücklegen, um an so einer Konferenz teilnehmen zu können. Einander zu ermutigen, von Gottes großen Werken zu berichten und einander zu helfen, das ist die Berufung jedes Christen.

Der 1. Vorsitzende des CDH-Stephanus Gustav Siebert drückte in seiner Abschlussrede seine tiefe Dankbarkeit Gott und der Gemeinde Speyer gegenüber für die gute Organisation und die sehr anspruchsvolle Verpflegung und Betreuung der Gäste aus. Er dankte auch allen Gästen und Beteiligten für die Teilnahme an der Konferenz und die sehr wertvollen Beiträge über die Arbeit in den jeweiligen Ländern.



TITELSEITE:

Ein behinderter Bettler auf den Straßen von Kathmandu, Hauptstadt in Nepal

Impressum:

CDH-Stephanus
Bundeszentralverband
Speyer e. V.
Boschstraße 26
67346 Speyer
Tel. 06232 9191555
Fax 06232 9191556
www.cdh-stephanus.de

Wir sind beim
Amtsgericht
Ludwigshafen
unter VR.-Nr. 50867
eingetragen und laut
Freistellungsbescheid
Finanzamt Speyer
als steuerbegünstigt und
gemeinnützig
anerkannt.

Bankverbindung:

CDH-Stephanus e. V.
Sparkasse Vorderpfalz

IBAN:

DE80545500100380082008

BIG: LUHSDE6AXXX

Verantwortlich für den Inhalt:

1. Vorsitzender
Gustav Siebert